AUSGABE #13 11/2023 3,00 €

SOLUTION

STRUGGLE FOR CHANGE

Kunst, Kultur und Widerstand!

GEFANGENE

Die Kunst hat im Laufe der Geschichte oft als eine kraftvolle Möglichkeit gedient, Gedanken und Emotionen auszudrücken, politische Botschaften zu vermitteln..

POPULÄRKULTUR

Heutzutage hat die Populärkultur nicht nur in Amerika, sondern überall auf der Welt einen kulturellen Wandel bewirkt..

YETİŞ YALNIZ

Unser unsterbliche Genosse Yetiş Yalnız vereinte zu Lebzeiten viele Qualitäten in seiner revolutionären Persönlichkeit..

28

REVOLUTIONÄRE KUNST

Seit unserer Gründung 1990 arbeiten wir als YDG - Neue Demokratische Jugend unter anderem im Bereich der Kunst und Kultur, die ein sozialer Bereich und ein Bedürfnis der Menschheit ist.

Barış Aslan

Unsterblich geworden am 01 November 1999

Liebe Leser*innen,

unsere neuste Ausgabe widmet sich ganz der revolutionären Kunst und Kultur. In einer Zeit, in der die Welt von Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Ausbeutung geprägt ist, erweist sich die Kunst als ein mächtiges Werkzeug des Widerstands und der Veränderung.

Denn während die Geschichte der Menschheit große Kämpfe und Widerstände erlebt hat, war in diesen Kämpfen und Widerständen die wichtigsten Waffen der Unterdrückten zweifelsohne Kunst und Kultur. Die Errungenschaften und Erfahrungen von Arbeiter*innen, unterdrückten Völkern, Frauen und LGBTI+, die als Ergebnis großer Kämpfe geschaffen wurden, wurden und werden durch Kunst und Kultur auf andere unterdrückte Massen übertragen. Um ihre Herrschaft über die Massen zu etablieren, erhebt das kapitalistische System die Gesellschaft mit seinem eigenen korrupten und individualistischen Verständnis von Kunst und Kultur.

Parallel dazu finden angesichts der Krise des imperialistisch-kapitalistischen Systems überall auf der Welt Kriege statt. Insbesondere der Einmarsch Russlands in die Ukraine und der Invasionsangriff Israels auf Palästina ist zu einem Wendepunkt für die ganze Welt geworden. Denn alle Staaten haben nach dieser Invasion Partei ergriffen und die Gefahr eines neuen großen imperialistischen Krieges verstärkt. Natürlich verstärkt die Tatsache, dass alle Staaten, allen voran jedoch die Imperialisten, in letzter Zeit in ein Wettrüsten eingetreten sind, diese Gefahr noch mehr. In einer Zeit von intensiven Kriegen, erhalten die Herrschenden die größte Macht durch eine militaristische Politik, womit sie die Kosten der Krisen den Werktätigen und dem Volk aufbürden wollen. Mit derselben militaristischen Politik werden natürlich auch bewusste Maßnahmen gegen die Jugend ergriffen. Dadurch beschleunigt das System die Entwicklung der Korruption und des individualistischen Verständnisses unter der Jugend.

Als YDG kämpfen wir seit unserer Gründung mit einem revolutionären und kollektiven Verständnis von Kunst und Kultur gegen die Angriffe des Systems, eine korrupte und individualistische Gesellschaft zu schaffen. Um genau dieses revolutionäre Verständnis in der Jugend zu verbreiten, spielt unsere Zeitschrift und unsere Ausgabe eine wichtige Rolle. Wir hoffen, dass diese Ausgabe Euch dazu anregt, Eure eigene kreative Stimme zu finden und sich aktiv am Kampf für soziale Veränderungen zu beteiligen. Denn Kunst hat die Macht, Brücken zu bauen, Herzen zu öffnen und Bewusstsein zu schaffen. Sie kann uns vereinen, um gemeinsam gegen Ungerechtigkeit anzukämpfen.

Für uns als Redaktion der Solution stehen neben der politischen Aufklärung auch die kritische Auseinandersetzung über gesamtgesellschaftliche Themen auf politischer Ebene im Fokus. Aus diesem Grund möchten wir euch die Möglichkeit geben Wünsche, Anregungen oder eben Kritik auszusprechen. Schreibt uns einfach eine E-Mail.

Redaktion-solution@riseup.net

Eure Solution - Redaktion

06 Kunst von politischen Gefangenen: Eine Ausdrucksform des Widerstands

10 Populärkultur, Konsum und Sexismus

12 Yilmaz Güney

14 Der Ursprung des Raps

INHALTSVERZEICHNIS

SOLUTION

Kultur, Kunst und Ethik sind klassenbasiert 18

Bürgerlich Korruptionskultur und revolutionäre Kunstanschauung 19

Yetiş Yalnız: Die revolutionäre Stimme des Kampfes und der Veränderung 21

Nina Simone 23

24

Als Neue Demokratische Jugend (YDG) haben wir ein Interview mit Rapper S. Castro gehalten. Viel Spaß beim lesen!

Kunst von politischen Gefangenen: Eine Ausdrucksform des Widerstands

Die Kunst hat im Laufe der Geschichte oft als eine kraftvolle Möglichkeit gedient, Gedanken und Emotionen auszudrücken, politische Botschaften zu vermitteln und den Kampf für Freiheit und Gerechtigkeit zu unterstützen. Eine besondere Facette dieser Ausdrucksform ist die Kunst, die von politischen Gefangenen geschaffen wird. Diese Kunstwerke sind tiefgreifend politisch und persönlich.

Gerade politische Gefangene sind Menschen, die aufgrund ihrer politischen Überzeugungen, Aktivitäten, ihres Kampfes und ihrer Kritik an Regierungen und des Systems inhaftiert worden sind. Sie kämpfen für eine Gesellschaft die Lebenswert ist! Die Inhaftierung kann ihnen die Freiheit nehmen, aber nicht die Fähigkeit, sich auszudrücken!

Die Kunst politischer Gefangener kennt viele Formen. Dies reicht von Malerei und Zeichnungen über Skulpturen und Textilien bis hin zu Literatur und Musik. Diese Kunstwerke sind oft geprägt von starken Botschaften, die auf die Unterdrückung, das Leiden und den Widerstand der Gefangenen hinweisen. Kunstwerke politischer Gefangener haben die Kraft, das Bewusstsein für politische Unterdrückung und Menschenrechtsverletzungen zu schärfen. Sie können als Symbol des Widerstands dienen und dazu beitragen, Solidarität zu schaffen.

In vielen Fällen werden diese Kunstwerke im Untergrund geschaffen und heimlich verbreitet, um Repressalien zu vermeiden.

Die Rolle der Kunst im Widerstand

Kunst politischer Gefangener ist eine erhebliche Form des Widerstands. Sie erinnert daran, dass die Freiheit des Geistes und der Ausdruck nicht durch Gitterstäbe unterdrückt werden können. Diese Kunstwerke inspirieren Menschen auf der ganzen Welt, für Gerechtigkeit und Freiheit kämpfen.

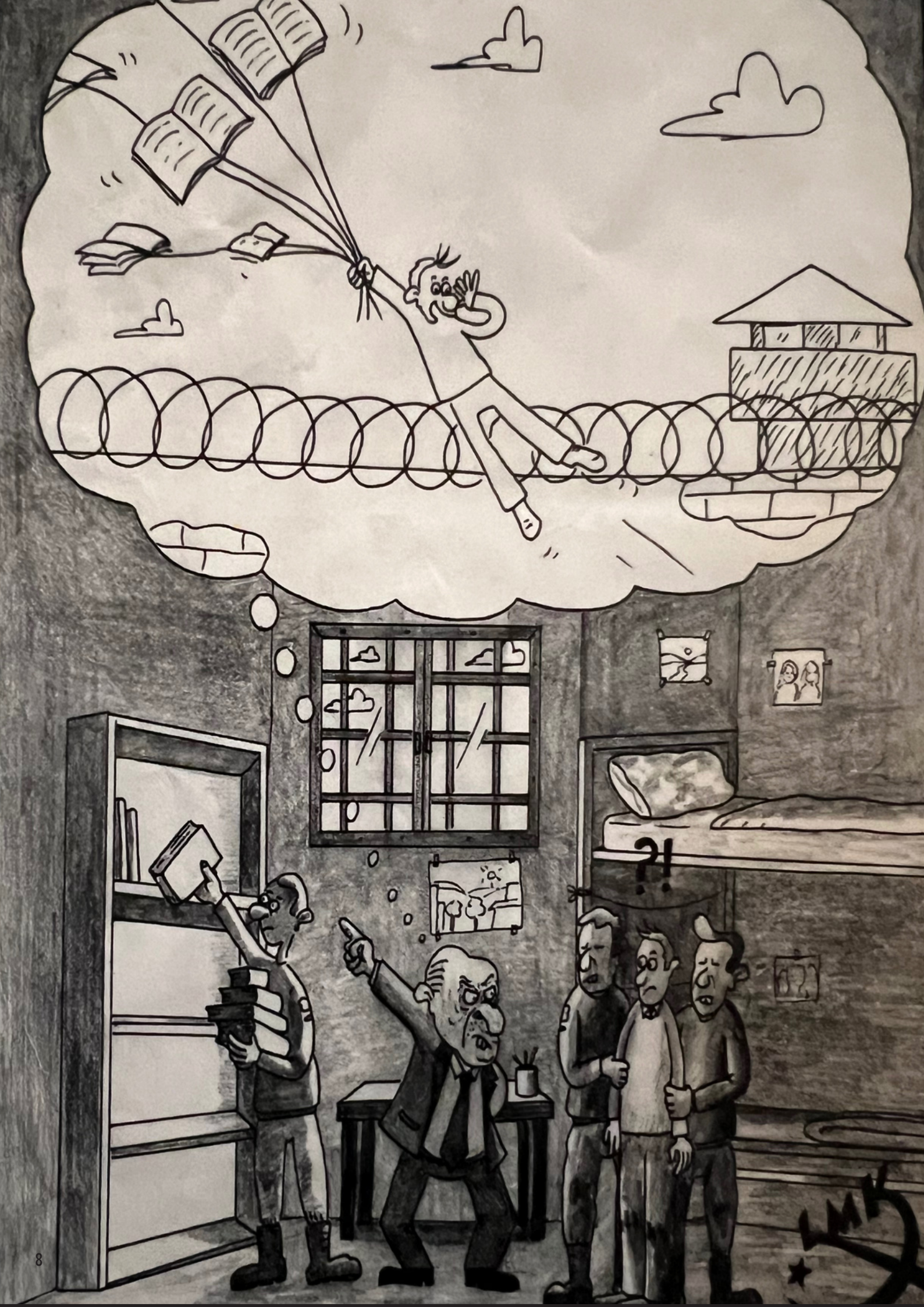
Insgesamt zeigt die Kunst politischer Gefangener, dass die menschliche Kreativität und der Drang nach Freiheit stärker sind als jede Form der Unterdrückung. Diese Kunstwerke sind Zeugnisse der menschlichen Fähigkeit, sich selbst in den schwierigsten Situationen auszudrücken und den Kampf für eine bessere Welt aufrechtzuerhalten. Sie verdienen unsere Anerkennung und Unterstützung.

Freiheit für alle politischen Gefangenen!

Wir sind nicht alle es fehlen die Gefangenen!

Die folgenden Bilder sind von Revolutionär*innen und politischen Aktivist*innen aus den Gefängnissen in der Türkei, Türkei Kurdistan. In ihren dunkelsten Stunden in Isolation, Repression und Unterdrückung führen sie ihren Kampf weiter!

Hemed 2017



"Üzgün olmaktansa
öfkeli olmayı
yeğlerim!"
(Ulrike Meinhof)

Populärkultur, Konsum und Sexismus

Heutzutage hat die Populärkultur nicht nur in Amerika, sondern überall auf der Welt einen kulturellen Wandel bewirkt. Die Gewöhnung an die Populärkultur nimmt zu, naturalisiert sich und wird weit verbreitet. Was also ist diese Kultur? Was sind ihre Auswirkungen?

Durch die Absenkung des Geschmacksniveaus in der Gesellschaft insgesamt, durch die Fähigkeit der Massenmedien, die Menschen zu betäuben und zu atomisieren, schränkt die "Massenkultur" nicht nur unseren Geschmack ein, sondern stumpft auch unsere Sinne ab und öffnet dem Totalitarismus Tür und Tor. Kurz gesagt, die Tatsache, dass die Gesellschaft von einer einzigen Hand gelenkt wird, führt zu einer neuen Art von Gesellschaft. Das Verständnis von Populärkultur in dieser Gesellschaft verspricht einerseits den Konstrukteuren ein bequemeres Leben, andererseits schafft es eine korrupte Gesellschaft, die Armut duldet, einen imperialistischen Krieg gegen unschuldige Völker führt, aber abweichende Stimmen im Inneren zulässt, solange sie unwirksam bleibt und dem System die Freiheit nimmt, sich zu widersetzen. Die Betäubung der Menschen durch die Medien, die Verkleinerung unserer Sinne, der Wunsch nach einem totalitären System, das Fehlen von Verantwortung für andere als sich selbst, das Verschließen der Augen vor Ungleichheiten und der Verzicht auf Widerstand dagegen, das Verschließen der Augen vor sozialen Ungerechtigkeiten. Die Gleichgültigkeit gegenüber den Grausamkeiten, die gegen alle Arten von Lebewesen in der Welt begangen werden, sind die wichtigsten Folgen dieser Kultur. All dies sind die Folgen der Abkehr von der "Kultur der Aufklärung". Die Kultur der Aufklärung ist die Kultur des mündigen Individuums und der organisierten Gesellschaft. Die Werbung und die Filmindustrie sind die meistgenutzten Instrumente der Populärkultur. Diese Industrien nutzen diese Kultur, um die Verbraucher zu beeinflussen. Sie enthalten viele sexistische Inhalte mit dem Wunsch, Aufmerksamkeit zu erregen und sich dadurch zu verbreiten. Insbesondere die Diskriminierung von Frauen und LGBTI+ Personen und die Stereotypen geschlechtsspezifischer sozialer Rollen sind in den Massenmedien häufig anzutreffen, wobei versucht wird, der Gesellschaft Geschlechterrollen von innen aufzudrücken und Frauen als Sexobjekte darzustellen. Auch heute noch haben nur sehr wenige Frauen und LGBTI+ eine Stimme in den Medien, und deshalb stellen die Medien Frauen und LGBTI+ in einem schlechten Licht dar. Während Instrumente wie die Medien Frauen als Ehefrau, Mutter oder Sexobjekt darstellen, symbolisieren Männer im Gegenteil Macht und versuchen, der Gesellschaft ihre Dominanz über Frauen zu vermitteln. Die Filmindustrie ist ein weiteres dieser Instrumente. Heutzutage begegnet uns der Sexismus in den meisten Filmen. Laut einer Studie mit dem Titel "How Women Are Portrayed on Screen in the Top 500 Films" sind nur 30,8 % der sprechenden Charaktere Frauen, sexuell aufreizende Kleidung ist bei 7,0 % der Männer zu sehen, während dieser Anteil bei den Frauen 28,8 % beträgt.

Während 9,4 % der männlichen Darsteller nackt gezeigt wurden, lag dieser Anteil bei den weiblichen Darstellerinnenbei 26,2 %.Diese korrupte Kultur manifestiert sich auch auf dem Gebiet des Konsums. Wenn wir die heutige Welt betrachten, so hat der Wunsch und das Verlangen nach Konsum die gesamte Gesellschaft erfasst. Die Menschheit wurde in ein Netz des Konsums hineingezogen, das den Interessen der kapitalistischen Mentalität und der Mächte entspricht. Der Wunsch zu konsumieren ist zum größten Ziel der heutigen Welt und insbesondere der jungen Generation geworden. Sie wurde bis zu dem Punkt instrumentalisiert, an dem sie zum Konsumobjekt wurde. Die Macht, die das tägliche Leben beherrscht, das Leben der Menschen in gravierenden Dimensionen lenkt und versucht, dem Leben der Menschen nur mit dem Phänomen des Konsums einen Sinn zu geben, ist die Populärkultur selbst. Sie ermutigt die Menschen zum Konsum, und wenn dies nicht gelingt, zielt sie darauf ab, einen Möchtegern-Konsumenten zu schaffen.

Genau deshalb ist es wichtig, dass wir uns den Hintergründen der Populärkultur bewusstwerden und uns gegen ein konsumierendes Verständnis von Kunst und Kultur zu stellen. Ganz im Gegenteil sollten wir uns für ein kollektives und produktives Verständnis von Kunst und Kultur einsetzen, die sich für die Probleme und Widersprüche der Gesellschaft, und somit u.a. gegen Sexismus einsetzen. Zu diesem Thema wird umfassend in einem weiteren Artikel unserer Ausgabe informiert.

Karikatur bügerlicher Populärkultur

Yilmaz Güney

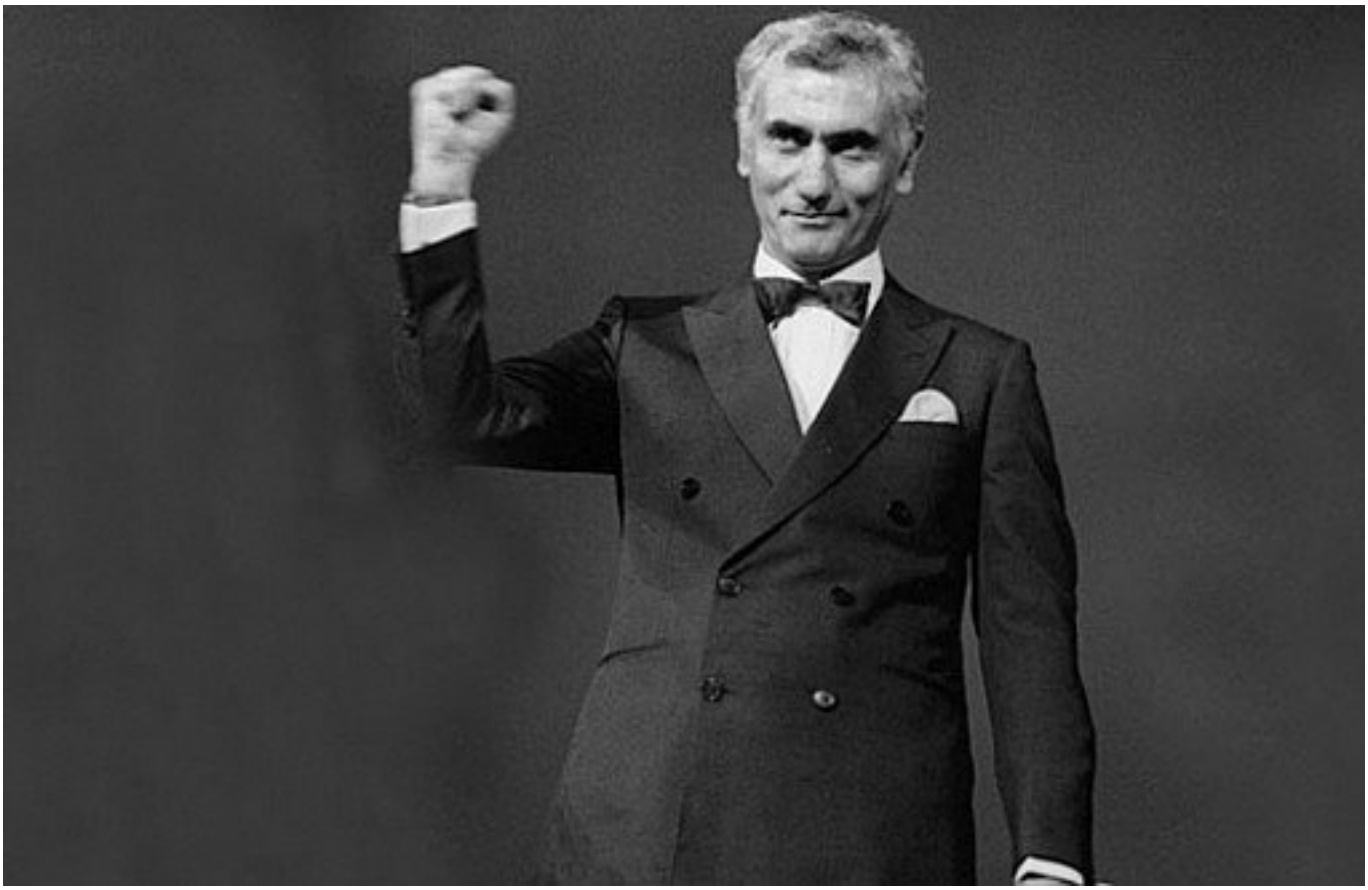
Yilmaz Güney, geboren am 1. April 1937 in Adana, Türkei, war ein renommierter türkischer Filmregisseur, Schauspieler und Schriftsteller, der für seine politische Arbeit und sein Engagement für soziale Gerechtigkeit bekannt war. Er war eine prominente Figur in der türkischen Filmindustrie und wurde oft als "Umut" (Hoffnung) bezeichnet.

Güney wurde in eine kurdische Familie geboren und wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf. Seine frühen Erfahrungen mit Armut und Ungerechtigkeit prägten seine politischen Ansichten und sein künstlerisches Schaffen. Er begann seine Karriere als Schauspieler in den 1950er Jahren und wurde schnell zu einem der bekanntesten Gesichter des türkischen Kinos. Seine Rollen waren oft rebellische Außenseiter, die gegen das System kämpften, was seine politischen Überzeugungen widerspiegelte.

In den 1960er Jahren begann Güney sich stärker politisch zu engagieren. Er trat der Türkischen Arbeiterpartei bei und begann, seine Filme als Plattform für seine politischen Ansichten zu nutzen. Seine Filme kritisierten oft die sozialen Ungleichheiten in der Türkei und stellten die Unterdrückung der kurdischen Minderheit in den Vordergrund. Güneys politische Arbeit brachte ihm jedoch auch Probleme ein. 1971 wurde er wegen seiner politischen Aktivitäten verhaftet und verbrachte mehrere Jahre im Gefängnis unter anderem in Diyarbakir. Während seiner Haft schrieb er Drehbücher und führte Regie für mehrere Filme, darunter "Umut" (Hoffnung), der als einer seiner besten Filme gilt. 1974 wurde Güney vorübergehend aus dem Gefängnis entlassen und nutzte die Gelegenheit, um seinen Film "Der Hirte" zu drehen, der die kurdische Frage in der Türkei thematisierte. Der Film wurde international gelobt und gewann den Goldenen Bären auf der Berlinale. 1979 wurde Güney erneut verhaftet, diesmal wegen des Vorwurfs, einen Richter ermordet zu haben. Während seiner Haft schrieb er das Drehbuch für "Yol" (Der Weg), einen Film, der die politische Unterdrückung in der Türkei thematisiert. Der Film wurde von seinem Assistenten Şerif Gören gedreht und gewann die Goldene Palme bei den Filmfestspielen von Cannes 1982.

Yilmaz Güney gelang es tatsächlich, aus dem Gefängnis zu fliehen. Am 6. Juni 1981 konnte er zusammen mit seinem Freund Şerif Gören aus dem Gefängnis in Istanbul entkommen. Die Flucht wurde durch eine gut geplante Aktion ermöglicht. Güney und Gören hatten zuvor einen Tunnel gegraben, der sie unter der Gefängnismauer hindurchführte. Sie hatten Werkzeuge und Materialien von außen erhalten, um den Tunnel zu bauen. Am Tag der Flucht, als die Wachen abgelenkt waren, nutzten Güney und Gören den Tunnel, um das Gefängnis zu verlassen. Sie wurden von Unterstützern draußen erwartet, die ihnen bei der Flucht halfen. Nach ihrer erfolgreichen Flucht versteckten sie sich zunächst in Istanbul und später in verschiedenen Teilen der Türkei. Güney verließ schließlich das Land und lebte im Exil in Frankreich, wo er weiterhin als Filmemacher tätig war.

Im Exil setzte Güney seinen politischen Kampf fort und engagierte sich weiterhin für die Rechte der Kurd*innen und soziale Gerechtigkeit. Er nutzte seine Filme als Medium, um auf diese Themen aufmerksam zu machen und seine politischen Überzeugungen zu verbreite Güney hatte jedoch auch mit persönlichen Herausforderungen zu kämpfen. Er litt unter gesundheitlichen Problemen, insbesondere unter Leberzirrhose, die auf seine Zeit im Gefängnis zurückzuführen war. Trotzdem setzte er seine Arbeit als Filmemacher fort und gewann internationale Anerkennung für seine Werke. Leider verstarb Yilmaz Güney im Jahr 1984 im Alter von nur 47 Jahren in Paris aufgrund seiner gesundheitlichen Probleme. Sein Vermächtnis als politischer Aktivist und Filmemacher lebt jedoch weiter und er wird als eine wichtige Figur des türkischen Kinos und des kurdischen Widerstands angesehen.



Yilmaz Güney beim Cannes Film Festival.

Die Geschichte von Rap, sein ursprünglicher Ausgangspunkt und der heutige Stand von Rap

Um in die Entstehung von vielen Musikrichtungen hineinzukommen, müssen wir in eine Weltgeschichte hineingehen. Wenn wir in die Historie vom Rap einsteigen möchten, müssen wir jedoch erstmal in die Historie vom Hip-Hop einsteigen. Davor müssen wir aber den Kolonialismus verstehen. Kolonialismus war geprägt von der Vorstellung der Überlegenheit der Kolonisatoren über die kolonisierten Völker. Dies führte zu Ausbeutung, Unterdrückung und tiefgreifenden Auswirkungen auf die betroffenen Völker. Die Spuren des Kolonialismus sind bis heute in vielen Teilen der Welt sichtbar und haben die Machtverhältnisse zwischen dem globalen Süden und dem globalen Norden beeinflusst. Die Herausforderungen, die aus dem Kolonialismus resultieren, reichen von kulturellen und sozialen Fragen bis hin zu rassistischen Vorurteilen und faschistischen Verankerungen, die noch immer weltweit bestehen, denn solange ein imperialistisches Weltsystem regiert, werden ärmere Völker und Minderheiten permanent kolonialisiert und abhängig. Die Lieder der Afroamerikaner*innen, die während der Zeit der Sklaverei und des Kolonialismus in die Südstaaten der USA gebracht wurden, sind als „Arbeitslieder“ (Worksongs) bekannt. Diese Lieder wurden oft während der harten Arbeit auf den Baumwollfeldern gesungen und entwickelten sich aus Wechselgesängen zwischen einem Vorsänger und der Gruppe, ohne instrumentale Begleitung. Diese Arbeitslieder waren ein Ausdruck der afroamerikanischen Kultur und halfen den damals versklavten Menschen, ihre Anstrengungen zu bewältigen. Diese Lieder, zusammen mit Spirituals und Gospels, bildeten die Grundlage für viele spätere Musikgenres, darunter den Blues und den Jazz. Sie trugen wesentlich zur Entwicklung und zum reichen Erbe der afroamerikanischen Musik bei und hatten einen bedeutenden Einfluss auf die weltweite Musiklandschaft. Es ist nicht nur die Kunst, die heutzutage vor allem der Jugend, aber auch in allen Netzwerken und sozialen Medien dargestellt wird, denn Rap ist mit der Verbindung der Künstlichen Musik ein neuer und vor allem wichtiger Bestandteil des Alltags geworden. Rap entstand als Element der HipHop-Kultur in der New Yorker Bronx der 1970er Jahre. In diesem Stadtteil herrschten damals Armut, Bandenwesen, Kriminalität, Perspektivlosigkeit und Rassismus. Afro- und lateinamerikanischen Jugendlichen wurde oft der Zugang zu Freizeitangeboten wie Discos oder Tanzschulen verwehrt. Um dieser Situation entgegenzuwirken, organisierten sie ihre eigenen Veranstaltungen, bei denen getanzt und gefeiert wurde.

Es ist interessant, wie die Hip-Hop-Bewegung als „Stimme der Migrant*innen“ im Kontext der Postkolonialstudien untersucht wurde. Diese Forschungsansätze halfen, die kulturellen und politischen Auswirkungen von Kolonialismus und Migration in verschiedenen Ländern zu verstehen. Die Analyse von Rap-Texten und ihre

Interpretation im Rahmen der Postkolonialstudien bieten wertvolle Einblicke in die sozialen und politischen Themen, die in der Musik dieser Gemeinschaft behandelt werden. Es ist wahr, dass Rap im Laufe der Jahre viele Kontroversen und Debatten ausgelöst hat, insbesondere aufgrund seiner Texte und des Einflusses auf die Jugendkultur. Mit der Digitalisierung und der leichteren Verbreitung von Meinungen im Internet sind diese Debatten oft noch intensiver geworden. Es ist wichtig, dass solche Diskussionen konstruktiv geführt werden, um sowohl die kulturelle Bedeutung als auch die Verantwortung der Künstler*innen und der Gesellschaft zu reflektieren. Letztendlich spiegelt die Musik oft auch die sozialen und kulturellen Entwicklungen wider, die zu ihrer Zeit stattfinden. Die Vielfalt im Rap ist beeindruckend, und es gibt Künstler*innen, die sich mit einer breiten Palette von Themen auseinandersetzen. Von sozialkritischen Inhalten bis hin zu persönlichen Geschichten und politischen Botschaften ist alles vertreten. Die zunehmende Präsenz von Frauen in der Szene hat die Vielfalt und den frischen Wind weiter verstärkt. Dies zeigt, wie Rap als Genre ständig im Wandel begriffen ist und unterschiedliche Perspektiven und Stimmen aufnehmen kann. Rap hat historisch gesehen immer wieder gesellschaftliche Veränderungen und Bewegungen reflektiert. Die Rolle von Unterdrückten in der Rap-Szene ist ein wichtiger Schritt in Bezug auf eine Rebellion auf eine autoritäre Emanzipation. Es ist wichtig, dass das Genre mit der Zeit geht und verschiedene Perspektiven und Themen aufgreift, um relevant zu bleiben und die Vielfalt der Gesellschaft widerzuspiegeln.

Es bleibt spannend zu sehen,wie sich die internationale Rap-Szene in dieser Hinsicht weiterentwickeln wird. Es ist aber auch interessant zu beobachten, wie sich die deutsche Rap-Szene im Laufe der Jahre entwickelt hat. Die Anfänge waren geprägt von Straßenrealitäten und sozialen Themen, die in den Texten reflektiert wurden. In der heutigen Zeit hat sich die Szene jedoch stark kommerzialisiert, und viele der erfolgreichsten Künstler*innen präsentieren ein Leben, das weit von den ursprünglichen Themen entfernt ist. Dies ist ein Beispiel dafür, wie die Musikindustrie und die sozialen Medien die Darstellung von Künstler*innen und deren Image stark beeinflussen können. Es bleibt spannend zu sehen, wie sich die deutsche Rap-Szene in Zukunft weiterentwickeln wird und wie sie die Jugendkultur beeinflusst.

Baumwollfarm in den Vereinigten Staaten.

REVOLUTIONÄRE KUNST: STIMME DER UNTERDRÜCKTEN, HOFFNUNG DER VERÄNDERUNG!

Kunst, Kultur und Ethik sind klassenbasiert

Wie bei allen Fragen ist auch die Frage nach Kunst und Kultur im Grunde genommen eine Klassenfrage. Jede Klasse hat ihre eigene Vorstellung von Ethik, Kunst und Kultur, die ideologisch geprägt ist. In diesem Sinne hat der Bereich der Kunst und Kultur eine transformative Wirkung auf die Massen und ist für die herrschenden Klassen von großer Bedeutung. Aus diesem Grund werden erhebliche finanzielle Mittel in diesen Bereich investiert, um das System aufrechtzuerhalten und am Leben zu erhalten.

Denn die herrschenden Klassen nutzen Kunst und Kultur als effektive Waffe, um die unterdrückten Schichten durch Manipulation über ihre eigenen Wertvorstellungen zu kontrollieren und die Massen zu gehorsamen Sklaven zu machen. Aus diesem Grund wurde dies in jeder Epoche als Mittel eingesetzt, um die Ausbeutungs- und Plünderungspolitik zu legitimieren, damit die Unterdrückten ihnen zustimmen. Andererseits hat man versucht, die Volkskultur, Kunst und Ethik auszuhöhlen und zu korrumpieren.

Die breiten Massen, die vom Einfluss der herrschenden bürgerlichen Kultur betroffen sind, akzeptieren das kapitalistisch-imperialistische Ausbeutungs-, Unterdrückungs- und Diskriminierungssystem hoffnungslos, fatalistisch und verzweifelt, ohne sich gegen die Herrschenden aufzulehnen, um den natürlichen Kreislauf des Lebens zu ändern und dagegen zu kämpfen. Dies ist eine Tatsache, die sich im Verlauf der Gesellschaftsentwicklung bis heute so entwickelt hat.

Mit der Entwicklung des Klassenkampfes hat jedoch die proletarische und volkstümliche Kultur und Kunst die Vorstellung der herrschenden Kultur, Kunst und Ethik als Alternative übernommen. In der Geschichte haben bewusste Künstler*innen im Rahmen des Klassenkampfes das Unterdrückungs- und Ausbeutungssystem der Gesellschaft mittels Kunst auf direkte oder indirekte Weise den Massen vermittelt und das Voranschreiten der Menschlichkeit erreicht, indem sie das Verderbte zurücklassen und konkrete Wege für den Kampf aufgezeigt haben. In diesem Sinne ist die Arbeit im Bereich Kunst und Kultur eine wirksame Möglichkeit, die bestehende Ordnung zu ändern und die Massen in den Kampf einzubeziehen. Jegliche kulturelle und künstlerische Tätigkeit, die die Ideologie der kapitalistisch-imperialistischen Klasse widerspiegelt, ist ein Angriff auf das Volk. Aus diesem Grund hat das herrschende System verschiedene Intellektuelle und Künstler*innen unter Kontrolle gebracht und versucht, sie für seine eigenen Interessen zu nutzen, sei es bei Konzerten, Festivals, Kino und Theater, Sport und Literatur, bildender Kunst und Skulpturen.

Vor diesem Hintergrund besitzt die revolutionäre Kunst und Kultur eine direkte Verbundenheit mit der Volkskultur. Die revolutionäre Kunst, Kultur und Ethik sind fortschrittlicher und basieren auf den Prinzipien einer sozialistischen Gesellschaft. Mit anderen Worten, das Klassenproblem in Bezug auf Kunst, Kultur und Ethik hat seine Wurzeln in den Widersprüchen, den Unterdrückungen und der Ausbeutung, die die Unterdrückten direkt erleben. Von der Vergangenheit bis heute ist Kunst ein wichtiges Mittel, um die Massen zu erleuchten, zu sensibilisieren und zu kämpfen.

Bürgerliche Korruptionskultur und revolutionäre Kunstanschauung

Die bürgerliche Korruptionskultur und revolutionäre Kunstanschauung sind ein Spiegelbild des Konflikts zwischen den beiden Teilen der Gesellschaft. Die bürgerliche Korruptionskultur ist in Gesellschaften, in denen die Bourgeoisie herrscht, oft beliebt und ist in der Regel ein Produkt der Konsumgesellschaft. Diese Art von Kultur beinhaltet Merkmale wie Individualismus und Verfall. Dem gegenüber steht die revolutionäre Kunst, die sozialen Wandel und Gleichheit befürwortet. Hier ist eine Bewertung dieser beiden Konzepte.

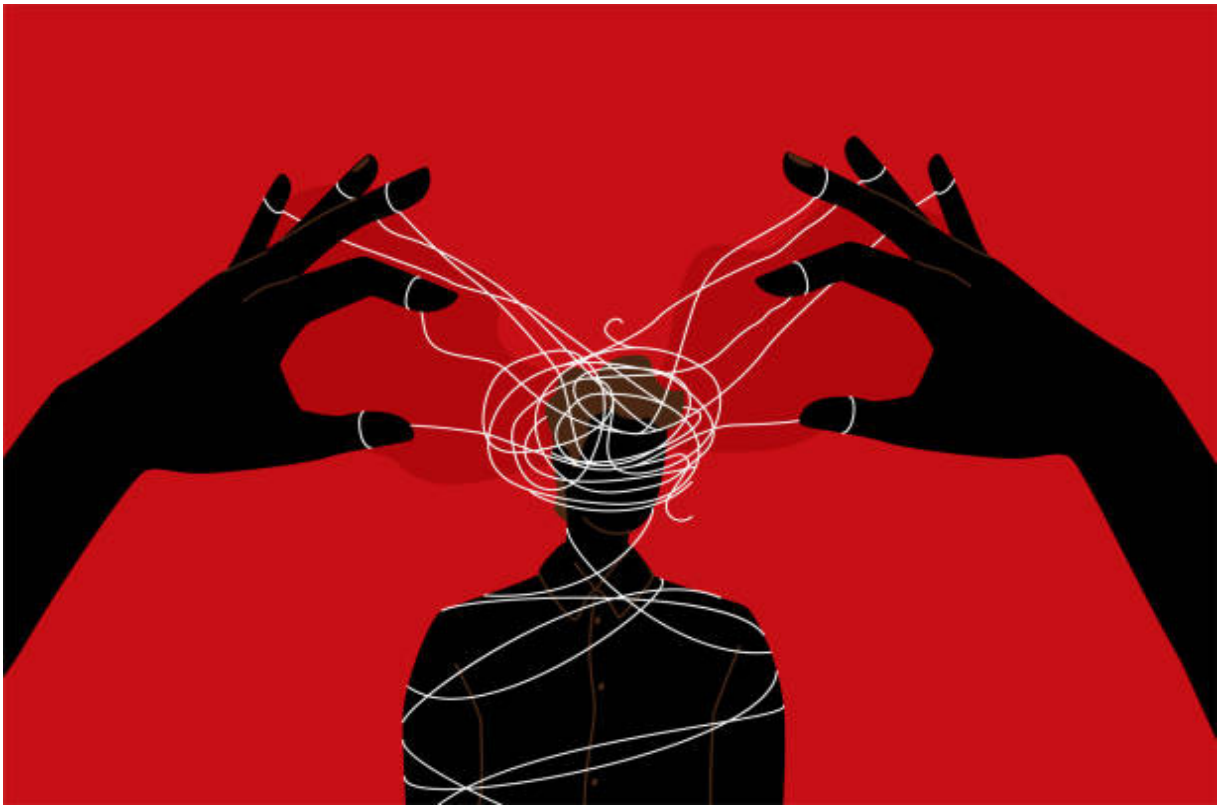
Bürgerliche Korruptionskultur: Die bürgerliche Korruptionskultur ist ein Phänomen, das vor allem in kapitalistischen Gesellschaften, insbesondere in Zeiten der Vorherrschaft der Bourgeoisie, weit verbreitet ist. Diese Kultur basiert im Wesentlichen auf Individualismus und Verfall. Die Konsumgewohnheiten und der Individualismus der Menschen sind die Grundpfeiler der bürgerlichen Korruptionskultur. Anstelle von Werten und ethischen Normen fördert sie eine materialistische Einstellung, die auf materiellem Gewinn, Ruhm und Unterhaltung basiert. Fernsehsendungen, Klatschgeschichten, Popmusik und Werbung sind Teil dieser Kultur. Das Glück der Menschen wird oft mit materiellem Gewinn in Verbindung gebracht und die Konsumgewohnheiten werden stark geprägt.

Revolutionäre Kunstansicht: Revolutionäre Kunst repräsentiert eine Denkweise, die den gesellschaftlichen Wandel und eine Welt ohne Klassen und Ausbeutung unterstützt. Kunst wird in diesem Kontext als Werkzeug verwendet, um auf die Probleme der Gesellschaft aufmerksam zu machen, das Bewusstsein der Menschen zu wecken und Inspiration für Veränderungen zu bieten. Revolutionäre Kunst konzentriert sich oft auf soziale, politische oder wirtschaftliche Probleme und spiegelt eine kritische Perspektive wider. Sie nimmt eine Kunstansicht an, die universelle Werte wie Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit verteidigt. Wenn sie als grundlegendes Instrument zur Ausbildung und Erziehung der kommenden Generationen betrachtet wird, um den Kommunismus nach der proletarischen Herrschaftsperiode zu etablieren, dann kann revolutionäre Kultur und Kunst auch unter der herrschenden bürgerlichen Macht ein wichtiges Instrument sein, um die heutige Generation für den revolutionären Klassenkampf und die Revolution zu mobilisieren. Wenn morgen die proletarische Herrschaftsperiode beginnt und das progressive, demokratische und sozialistische Kulturerbe der Menschheit übernommen und allen zur Verfügung gestellt wird, erfordert dies auch heute maximale Anstrengungen, um dieses kulturelle Erbe für die Arbeiter*innenklasse nutzbar zu machen. Durch diesen Erfolg werden nicht nur die Bedürfnisse der Arbeiter*innenmassen in Bezug auf Kunst und Kultur erfüllt, sondern es werden auch Schläge gegen die reaktionäre bürgerliche Ideologie und die korrupte Kultur der Arbeiter*innen versetzt, wodurch das Bewusstsein der Arbeiter*innen in revolutionärer Richtung vorangetrieben wird.

Beziehung und Konflikt: Der grundlegende Konflikt zwischen der korrupten bürgerlichen Kultur und dem revolutionären Kunstverständnis liegt in den unterschiedlichen Werten und Zielen. Die korrupte bürgerliche Kultur fördert Individualismus und Verfall, während die revolutionäre Kunst den gesellschaftlichen Wandel unterstützt. Dieser Konflikt vertieft sich durch die Vorstellung, dass Kunst und Kultur soziale Spiegel sind. Revolutionäre Künstler*innen nutzen ihre Kunst, um auf die Probleme der Gesellschaft aufmerksam zu machen und gegen diese Probleme anzukämpfen, während die korrupte bürgerliche Kultur

Konsum und Verfall fördert. In der Geschichte haben bewusste Künstler*innen im Rahmen des Klassenkampfes das Unterdrückungs- und Ausbeutungssystem der Gesellschaft mittels Kunst auf direkte oder indirekte Weise den Massen vermittelt und das Voranschreiten der Menschlichkeit erreicht, indem sie das Korrupte zurücklassen und konkrete Wege für den Kampf aufgezeigt haben.

Karikatur über den Einfluss des kapitalistischen Systems.



Karikatur über die Kontrolle und Manipulation der Menschen.

Yetiş Yalnız: Die revolutionäre Stimme des Kampfes und der Veränderung

„Dağlar seni yaşardı her gün Ormanlar sıcak dostluğunu."1

Adnan Yücel - Sen Ki Anlarsın

Unser unsterbliche Genosse Yetiş Yalnız vereinte zu Lebzeiten viele Qualitäten in seiner revolutionären Persönlichkeit – eine außergewöhnliche musikalische Begabung, Ehrgeiz, Mut, Bescheidenheit und seine Liebe für das Volk. Er war die Summe dieser Eigenschaften und für viele Zeitzeugen, Bekannte und Genoss*innen, sowohl in Europa als auch in den Bergen Dêrsims, weitaus mehr als das...

Bereits im Kindesalter wies der Genosse eine starke Politisierungstendenz auf. Als Kind einer Türkeistämmigen und politisch bewussten Arbeiter*innenfamilie, welche nach Frankreich immigriert ist, fing er sehr früh an, sich für politische Angelegenheiten zu interessieren. Seine primäre politische Inspirationsquelle fand der Genosse bei dem türkischen kommunistischen Anführer Ibrahim Kaypakkaya, welche die antirevisionistische Linie des revolutionären Kommunismus als erster kompromisslos verteidigt und praktisch ins Leben gerufen hat.

Sein politisches Bewusstsein stützte sich dabei stets auf die konkrete politische Analyse konkreter Umstände, weshalb sein politisches Engagement nicht auf ein emotionales Verbundenheitsgefühl oder dem jugendlichen Enthusiasmus zu reduzieren ist, obwohl dies zweifelsohne eine wichtige Rolle in seinem individuellen politischen Entwicklungsprozess gespielt hat. Ein weiterer, prägender Zeitabschnitt im Leben des Genossen belegt diese Tatsache eindrücklich: sein Engagement in der YDG. Der Genosse Yetiş organisierte sich langjährig in der Jugendorganisation und nahm an zahlreichen Festivals teil, wo er in wichtigen Rollen des Organisators, Darstellers und Künstlers tatkräftig mitwirkte und mit seiner lebensfreudigen, hilfsbereiten und volksnahen Art bei vielen Jugendlichen einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat. Zudem leistete er einen bedeutenden Beitrag zur Politisierung junger Menschen, welche er über die revolutionäre Musik und die Volkskultur erreichte, das in seiner politischen Arbeit stets die Funktion eines Brückenglieds erfüllte. Dies führte dazu, dass er schon bald einen Platz in der YDG-Führung eingenommen hat.

Die revolutionäre Tätigkeit des Genossen war zudem geprägt durch Fleiß und Disziplin, welches er in seinen politischen Arbeiten stets und unermüdlich an den Tag legte. Somit steht Yetiş voll und ganz in der Tradition der revolutionären Linie Kaypakkayas, welche die Einhaltung der proletarischen Kultur in politischen Aktivitäten hochhielt. Ältere Genoss*innen, welche mit unserem Genossen auf verschiedenen Ebenen zusammengearbeitet haben, bestätigen dies und drücken ihre Bewunderung für die Arbeitsweise, das revolutionäre Pflicht- und Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem werktätigen Volk und seinem respektvollen und egalitären Umgang mit seinen Mitmenschen aus.

Mit der Jahrhundertwende veränderten sich die weltpolitischen Bedingungen schlagartig – der Neoliberalismus war auf dem Vormarsch, die Arbeiter*innenklasse sah sich einer kaltblütigen Diktatur des imperialistischen Finanzkapitals (IWF, Weltbank, World Economic Forum uvm.) ausgesetzt und die unterdrückten Völker der Welt waren mit einem zunehmend aggressiver werdenden Imperialismus der USA konfrontiert („Global War on Terror"), welcher seinen Mut aus dem Untergang des Realsozialismus gewann.

1 Zu Deutsch: „Die Berge haben jeden Tag Dich erlebt / Die Wälder Deine warme Freundschaft"

Diese Zeit ging auch am Genossen Yetiş nicht spurlos vorbei. Als ehrlicher und aufrichtiger Revolutionär war er sich seiner Pflicht bewusst, seinen politischen Kampf auf anderen Wegen führen zu müssen, um den Befreiungskampf der unterdrückten Völker der Welt nach vorne zu tragen. Also entschloss er sich, sich dem Volkskrieg in der Türkei, welcher unter der Führung der TKP-ML und der Volksarmee TİKKO geführt wird, anzuschließen. Dafür ging der Genosse 2010 nach Dêrsim. Fortan war Genosse Yetiş unter seinem Kampfnamen „Ahmet“ bekannt, welche er in Anlehnung an den gefallenen Guerillakämpfer Ahmet Laço annahm. In den sechs Jahren (2010 – 2016), welcher er als Guerillakämpfer in den Bergen Dêrsims verbrachte, verrichtete Genosse Yetiş wichtige Aufgaben in der kommunalen Organisation des alltäglichen Lebens, den Beziehungen und dem Kontakt zur lokalen Bevölkerung und der kulturbezogenen Arbeiten der Guerilla. So trug er maßgeblich zur Bildung der TİKKO Kültür- Sanat Komisyonu (TIKKO – Kommission für Kultur und Kunst) bei, wo er sich mit seinen wertvollen musikalischen und organisatorischen Beiträgen zu dem Guerillalbum Bahara Yürüyenlere (Dt.: An diejenigen, die in den Frühling laufen) schnell einen Namen gemacht und die Sympathie seiner Genoss*innen gewonnen hat. Die musikalische Aktivität des Genossen war dabei keinesfalls von seiner politischen Arbeit zu trennen; vielmehr war es eine wichtige Komponente dieser, durch welche er politische Entwicklungen eindrucksvoll und kreativ geschildert und dem einfachen Volke zugänglich gemacht hat. Stücke wie Rojava, Barbara*2*, Sürecek, Önder Yoldaş, Ivi Sono Vartinige (Zaza), Serderema Ibrahimo („“), Kou („“), Mare Tiji Bio („“), Tore Vano („“)*3*, Welat De Vore Vorena („“), De Wurze Bira („“) belegen dies. Der mehrdimensionale und vielseitige Charakter der politischen Musik des Genossen Yetiş wird ferner durch seine Hingabe zur traditionellen (alevitischen) Volksmusik deutlich, dessen revolutionäres Potenzial und ihre progressive Ausrichtung er ebenso erkannte. Die bekanntesten Beispiele dazu sind die Stücke Dumanlı Dumanlı Oy Bizim Eller vom linken alevitischen Künstler Âşık Mahsuni Şerif und Dün Gece Seyrim İçinde von Pir Sultan Abdal. Yetiş Yalnız hat, in der einen Hand seine Saz, in der anderen seine Waffe haltend, bis zum letzten Atemzug mutig und mit einem unerschütterlichen Glauben an die Revolution gekämpft, weshalb er als „Kämpfer und Künstler des Volkes“ in die Geschichte eingegangen ist.

Was uns bleibt ist, genauso wie es der Genosse getan hat, unseren Teil an der Revolution zu leisten, indem wir Lektionen aus Fehlern der Vergangenheit ziehen, um diese nicht mehr zu wiederholen und den revolutionären Kampf in der Jugend zu fördern. Uns selbst weiterzubilden, aktuelle Lösungen auf aktuelle Probleme zu finden, uns von unseren kleinbürgerlichen Gewohnheiten in unseren individuellen Leben als auch in unserer revolutionären Arbeit zu lösen und uns in der Volksjugend und der Arbeiter*innenklasse langfristig zu festigen! Dabei sollten wir uns jedoch stets darüber bewusst sein, dass die historischen, politischen und sozioökonomischen Umstände, unter welchen Yetiş operiert hat, nicht mehr existieren und wir uns unter den jetzigen Bedingungen auf die brennenden Probleme der Revolution zu konzentrieren haben. Die Lebensgeschichte unseres unsterblichen Genossen fungiert dabei als vitale Inspirationsquelle.

2 Anm.: Dieses Stück ist gerichtet an die Internationalistin Barbara Anna Kistler, welche im Januar 1993 als Teil der Volksarmee TİKKO bei Gefechten mit der faschistischen türkischen Armee in Dêrsim unsterblich geworden ist. 3 Anm.: 2005 enstanden in Zusammenarbeit mit Grup Şiar auf dem Album „Yılmadık“ (Dt.: „Wir haben nicht

Nina Simone: Die unvergessliche Stimme Widerstands

Nina Simone war eine herausragende Künstlerin, die mit ihrer Musik und ihrem Aktivismus eine revolutionäre Kraft entfachte. Als afroamerikanische Sängerin, Pianistin und Songwriterin nutzte sie ihre Kunst als Mittel des Protests gegen Rassismus und soziale Ungerechtigkeit.

Nina Simone, mit bürgerlichem Namen Eunice Kathleen Waymon, wurde am 21. Februar 1933 in Tryon, North Carolina, geboren. Sie wuchs mit ihren Eltern und sieben Geschwistern auf. Mit drei Jahren begann sie Klavier zu spielen und trat in öffentlichen Kirchen auf. Sie begann ihre musikalische Karriere als klassisch ausgebildete Pianistin und trat in Bars und Clubs auf. In den 1960er Jahren wurde sie jedoch zu einer wichtigen Figur im Kampf um soziale Gerechtigkeit.

Simone's Musikstil war vielfältig und reichte von Jazz und Blues bis hin zu Soul und Folk. Nina Simone vermied den Ausdruck Jazz, sie selbst nannte ihre Musik Black Classical Music. Sie war bekannt für ihre einzigartige Stimme, die sowohl kraftvoll als auch einfühlsam war. Zu ihren bekanntesten Songs gehören "Feeling Good" und "I Put a Spell on You".

Ihre kraftvolle Stimme und ihr virtuoses Klavierspiel verliehen ihren Songs eine einzigartige Intensität. Doch es war nicht nur ihre musikalische Begabung, die sie zu einer revolutionären Künstlerin machte. Simone verwendete ihre Lieder, um politische Botschaften zu vermitteln und auf Missstände in der Gesellschaft aufmerksam zu machen. So setze Simone sich neben ihrer musikalischen Karriere aktiv für soziale Gerechtigkeit ein. Sie trat auch bei zahlreichen Protestveranstaltungen auf, darunter der historische Marsch von Selma nach Montgomery im Jahr 1965. Sie sang Lieder wie "To Be Young, Gifted and Black" und "I Wish I Knew How It Would Feel to Be Free", die zur Hymnen der Bürgerrechtsbewegung wurden.

So war Simone eine starke Stimme gegen Rassismus und Ungerechtigkeit. Sie unterstützte die Black Panther Party und setzte sich für die Rechte von Frauen ein. Ihre revolutionäre Kunst war ein Ausdruck ihres unerschütterlichen Glaubens an die Macht der Musik, um soziale Veränderungen herbeizuführen. Ein Beispiel dafür ist ihr bekanntestes Lied "Mississippi Goddam", das sie 1964 als Reaktion auf den Mord an Medgar Evers und das Bombenattentat auf die 16th Street Baptist Church in Birmingham schrieb. Der Song drückt ihre Wut über die anhaltende Diskriminierung der People of Color (PoC) aus und fordert nachdrücklich Veränderungen ein.

Im Laufe ihrer Karriere veröffentlichte Simone über 40 Alben und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Grammy Hall of Fame Award. Nina Simone verstarb am 21. April 2003 in Carry-le-Rouet, Frankreich. Simone hinterließ jedoch ein beeindruckendes Erbe als eine der bedeutendsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. Ihre revolutionäre Kunst inspirierte Generationen von Aktivist*innen und Künstler*innen und erinnert uns daran, dass Kunst und Kultur eine transformative Kraft haben können, um Ungerechtigkeiten anzuprangern und eine bessere Welt zu schaffen.Ihre Musik und ihr Engagement werden immer in Erinnerung bleiben.

Interview mit S.Castro

YDG: Zunächst möchten wir uns im Namen der YDG - Neue Demokratische Jugend herzlich für deine Zeit bedanken. Dieses Jahr organisieren wir unser 31. Jugend-, Kunst- und Kulturfestival, das unter dem Motto: „Organisiere die Wut der Jugend gegen Militarisierung“ am 11. November stattfinden wird. Auch du stehst dieses Jahr erneut auf unserer Liste der Gastkünstler*innen. In diesem Rahmen möchten wir gerne mit dir über dein Verständnis von Kunst und Kultur sprechen.

Aber erst einmal vorab. Kannst du dich kurz vorstellen? Wie lange machst du Musik und was hat dich dazu bewegt, damit anzufangen? Woher kommt dein Künstlername?

S.Castro: Seit ich 18 bin, mache ich professionelle Rap Musik. Ich habe aber bereits mit 15 Jahren angefangen meine ersten Texte zu schreiben. Mein Beweggrund war, dass ich mit der Zeit ein politisches Bewusstsein entwickelt hatte, was mich Deutschrap gegenüber kritischer werden ließ. Ich wollte einen Gegenpol zu den kapitalistischen Werten in der Rap Szene bilden und Rap wieder zu einem politischen Sprachrohr der Unterdrückten machen. Dementsprechend wählte ich auch meinen Künstlernamen S.Castro. Inspiriert hat mich dazu, wie man bestimmt schnell erkennen kann, meine Begeisterung für die kubanische Revolution und ihren Kopf Fidel Castro.

YDG: Kannst du uns einige deiner persönlichen Lieblingskünstler*innen oder Alben nennen, die deine Musik beeinflusst haben? Und welche inspirierenden Einflüsse und Erfahrungen haben dich auf deiner musikalischen Reise geprägt?

S.Castro: In rein technischer Form hat mich von klein auf Eminem geprägt. Inhaltlich und lyrisch wurde ich jedoch von internationalen Arbeiter*innenliedern, Musik der linken Bewegung und revolutionären Dichtern wie Nazim Hikmet oder Bertolt Brecht beeinflusst. Es gibt allgemein viele Dinge und Erfahrungen in meinem Leben, die sich in meiner Musik widerspiegeln. Doch mein politischer Werdegang war dabei stets der rote Faden.

YDG: Deine Texte behandeln oft soziale und politische Themen. Was motiviert dich, diese Botschaften durch deine Musik zu vermitteln?

S.Castro: Musik ist eine wichtige Kunstform, um Messages zu verbreiten. Vor allem Rap wird dabei von den älteren Generationen sehr unterschätzt. Rap umgibt die Jugend und prägt sie; heute leider durch Sexismus, Materialismus und Drogenverherrlichung. Als Kommunist und Revolutionär trage ich auch in meiner Kunst die Verantwortung, falsche Werte ins Visier zu nehmen, das kapitalistische System zu entlarven und revolutionäre Botschaften in die Massen zu tragen.

YDG: Rap hat seinen musikalischen Ursprung in der afroamerikanischen Kultur. Er entstand als Ausdruck und als Mittel, um soziale und politische Botschaften zu vermitteln. In den 1960er-Jahren kam der Einfluss der Bürgerrechtsbewegung und den Black Panthers hinzu. Heute wiederum ist die Szene mehrheitlich geprägt von Rapper*innen, die über sexistische und rassistische Themen und über Geld und Drogen singen. Sie versuchen oder schaffen es auch sogar, Jugendliche damit zu beeinflussen. Welchen Herausforderungen stehen Künstler*innen heute gegenüber? Welche Rolle spielt hier das System?

S.Castro: Künstler wie ich, die sich dem Mainstream nicht anpassen bzw. ihn scharf verurteilen, haben große Schwierigkeiten beim Aufbau von Reichweite und der Produktion von Songs. Wenn man nicht gerade über große finanzielle Mittel verfügt, ist es fast unmöglich, sich all die teuren Aufnahmen und Musikvideos zu leisten oder ausreichend Werbung zu schalten. Hierfür sind bei Mainstreamrapper*innen meistens Labels zuständig, die alle nötigen Dinge finanzieren und, was genauso wichtig ist, Kontakte in der Medienlandschaft spielen lassen. Für profitorientierte Labels, die sich nur für den Markt interessieren, bleiben Mainstreamrapper*innen die beste Quelle. Wer konsequent systemkritischen, geschweige denn revolutionären Rap macht, verspricht ihnen kein lukratives Geschäft. Wir haben es also um ein Vielfaches schwerer, unsere Musik zu verbreiten.

YDG: Wie gehst du mit Kritik oder Kontroversen um, die oft mit politisch engagierter Musik einhergehen?

S.Castro: Es ist normal und vorherzusehen, dass politische Gegner und Vertreter des Systems sich von meiner Musik gestört oder vielleicht sogar bedroht fühlen. Daher bin ich auch immer auf Gegenwind gefasst. Beeindrucken tut mich dieser jedoch nicht. Ich kämpfe sowohl auf der Straße als auch in der Kunst konsequent weiter für meine Ideale.

YDG: Es ist wichtig, ein Zeichen gegen das Kunst- und Kulturverständnis des kapitalistischen Systems zu setzen. Wichtig hierbei ist auch, zu betonen, dass wir nicht für ein Verständnis einstehen, dass eine individualistische Gesellschaft fördert. Genau deswegen ist es enorm wichtig, die revolutionäre Kunst und Kultur aufrechtzuerhalten, eine Alternative gegen dieses System zu setzen und ein kollektives Verständnis von Kunst und Kultur gegen die Angriffe des Systems zu etablieren. Wie würdest du den Einfluss von Kunst und Kultur auf die Gesellschaft beschreiben? Und was denkst du, ist der Unterschied zwischen dem Verständnis der Bourgeoisie und dem des Proletariats?

S.Castro: Wie ich bereits sagte, kann Kunst eine mächtige Waffe gegen das System sein. Für uns gilt es, eine korrekte Massenpolitik zu betreiben, die das Wesen des Kapitalismus aufzeigt und den Kampfgeist aller Lohnabhängigen, Werktätigen, Jugendlichen, Frauen, unterdrückten Völkern usw. weckt. Unsere Kunst und Kultur müssen dem vom System geförderten Individualismus und der Entfremdung das Verständnis von Kollektivität, Einheit, der Solidarität und dem gemeinsamen Kampf gegen Ungerechtigkeit entgegensetzen.

YDG: Kannst du uns mehr über dein neuestes Album oder Projekt erzählen und welche Botschaft möchtest du damit vermitteln?

S.Castro: Aufgrund der oben genannten Schwierigkeiten habe ich 2023 eine längere Pause gemacht. Ziel ist es, 2024 mit zahlreichen Singles und hoffentlich auch dem ersten richtigen Album ein großes politisches Echo in der Rap Szene zu hinterlassen. Ich bin überzeugt davon, dass sich der Zeitgeist zu unseren Gunsten wandeln wird; auch im Rap.

YDG: Wir freuen uns sehr, dass du auch auf unserem Festival auftreten wirst. Möchtest du gerne noch etwas sagen?

S.Castro: Ich freue mich, dass ich erneut dabei sein kann und hoffe auf die Teilnahme von vielen jungen Menschen!

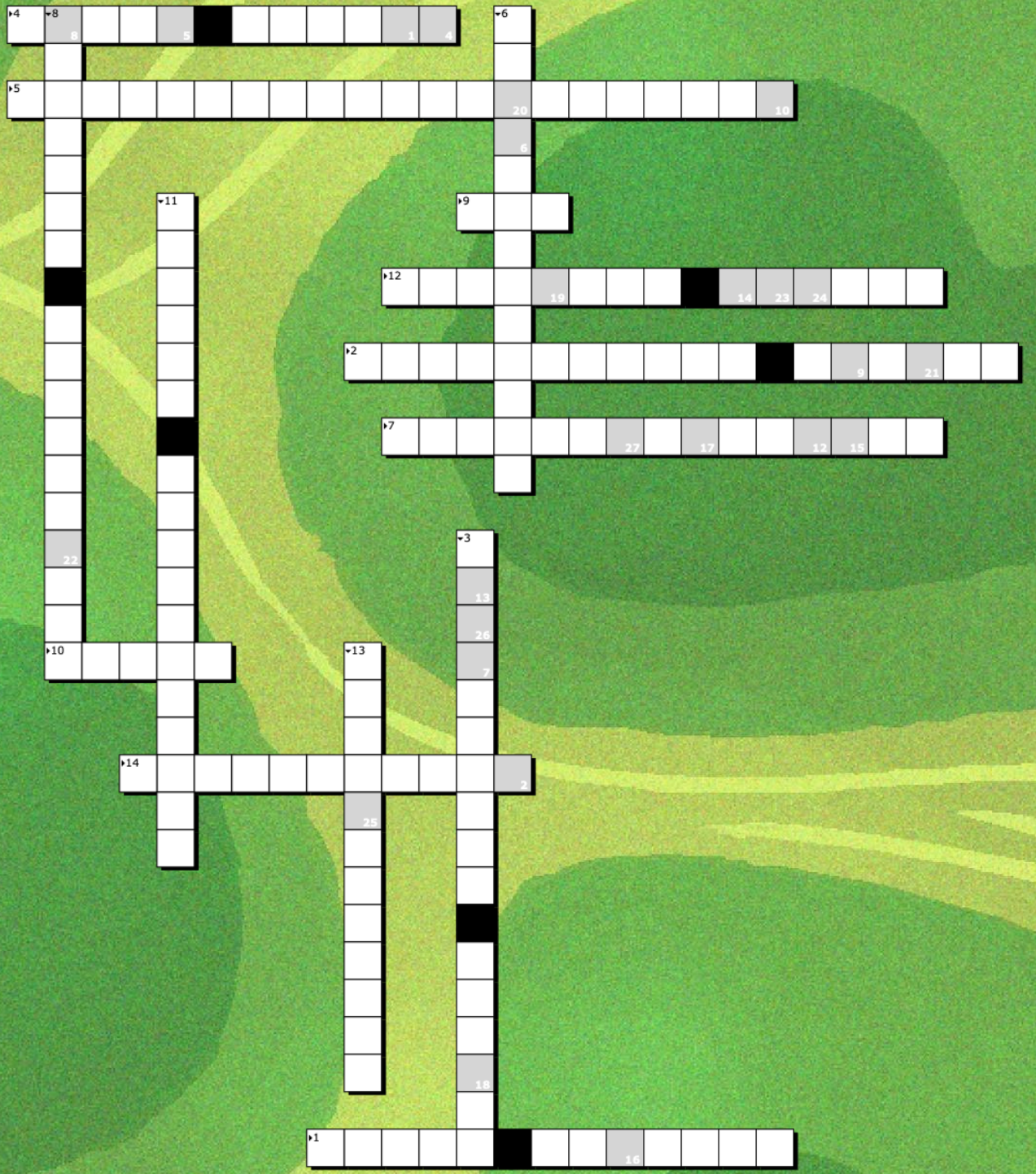
Schreibe einem politischen Gefangenen!

Genossin Resmiye Vatansever sitzt seit 17 Jahren im Gefängnis, weil ihr die Mitgliedschaft in der TKP-ML vorgeworfen wird.

Wir fordern die Freilassung aller politischen Gefangenen!

Resmiye VATANSEVER
Kandıra 1 Nolu hapishane Kocaeli

KREUZWORTRÄTSEL



1. Welche politische Organisation unterstützte Nina Simone?
2. Welches Lied schrieb Nina Simone als Reaktion auf den Mord an Medgar Evers und das Bombenattentat in Birmingham?
3. Was war der Beweggrund für S.Castro, mit der Musik anzufangen?
4. Von wem wurde der Künstlername von S. Castro inspiriert?
5. Von welchen musikalischen Einflüssen wurde S.Castro inhaltlich und lyrisch beeinflusst?
6. Seit wie viel Jahren organisiert die YDG das Jugend-, Kunst- und Kulturfestival?
7. Worauf hat sich der politische Inhalt des 31. Jugend-, Kunst- und Kulturfestivals fokussiert?
8. Welche politische Inspirationsquelle hatte Yetiş Yalnız?
9. In welcher Jugendorganisation engagierte sich Yetiş Yalnız langjährig?
10. Welchen Kampfnamen hatte Yetiş Yalnız?
11. Mit welchem Album gewann Yetiş Yalnız die Sympathie seiner Genoss*innen?
12. Was manifestiert sich auf dem Gebiet des Konsums?
13. Wer profitiert vom Netz des Konsums?
14. Welche Art von Inhalten enthalten Industrien der Populärkultur oft, um Aufmerksamkeit zu erregen?

1	2	V	4	5	6	7	8	9	10	Ä	12	13

14	15	16	17	18	

19	20	21

22	23	24	25	26	27

Das Jugend-, Kunst- und Kulturfestival: Was bezwecken wir?

Seit unserer Gründung 1990 arbeiten wir als YDG - Neue Demokratische Jugend unter anderem im Bereich der Kunst und Kultur, die ein sozialer Bereich und ein Bedürfnis der Menschheit ist. Im Jahr 1990 organisierten wir das 1. Jugend-, Kunst- und Kulturfestival. Mit der Zeit wurde diese Arbeit zu einer der wichtigsten zentralen Aktivitäten der YDG und brachte eine entscheidende Qualität mit sich. Seit nun 31 Jahren wird das Jugend-, Kunst- und Kulturfestival als ein Produkt der Organisation im Bereich der Kunst und Kultur durchgeführt, das eine Front unseres antiimperialistischen und antifaschistischen Kampfes darstellt.

Was ist also der Zweck von Kunst und Kultur?

Eines der grundlegendsten Merkmale des imperialistisch-kapitalistischen Systems ist die Zirkulation von Waren mit der Gier nach Profit. Diese Situation gibt auch der Kunst und Kultur ihre Identität, die ein Spiegelbild der Produktion ist. In der kapitalistischen Gesellschaft bedeuten Kunst und Kultur nichts anderes als eine Ware auf dem Markt des Kapitalismus. Als Produkt dieses Verständnisses wird kein Wert des Lebens anerkannt. Das System verbreitet seine eigene versklavende, korrupte Kultur, beseitigt Einheit und Solidarität und flößt Individualismus ein. Es ersetzt Hoffnung und Begeisterung durch Pessimismus und Depression, unterdrückt Widerstand und Rebellion und erzwingt Unterwerfung und Unterordnung.

"Wenn du ein Volk einsperren willst, verrotte seine Musik", sagt Konfuzius. Wenn wir mit diesem Bewusstsein handeln, werden wir wachsen, indem wir das dynamische und revolutionäre Phänomen der Musik mit der Beschreibung "jedes Plektrum, das die Saite der Saz berührt, ist mächtiger als eine Atombombe" von Yılmaz Güney verstehen. Indem wir das Verständnis durchbrechen, das in dem Wort "Kunst" nur Musik sieht, werden wir handeln, indem wir die Zweige der Kunst als Ganzes verstehen. Unter den heutigen Bedingungen erleben wir Tag für Tag, dass versucht wird, die revolutionären Werte und die Kultur zu beseitigen. Angesichts dieser Angriffe ist es von großer Wichtigkeit und Bedeutung, für das Überleben unserer eigenen Kultur zu kämpfen. Bei dieser Gelegenheit ist es wichtig, kulturell-künstlerische Werke gegen diese Politik zu stärken. Die Stärkung der Kunst-Kultur-Position, die einen revolutionären Charakter hat, ist notwendig, um die Bedeutung dieses Phänomens sowohl im Hinblick auf die Revolutionierung unserer eigenen Kultur als auch auf die Eroberung breiter Massenbeziehungen und die Politisierung der Massen auf diese Weise zu erfassen und als Produkt künstlerischer Arbeit ins Bewusstsein zu bringen. Kunst und Kultur sind genauso wie Arbeit, Bildung und Wohnen eine Notwendigkeit im imperialistisch-kapitalistischen System von dem Moment an, in dem der Mensch in die Produktion einbezogen wird. Daher betrachtet das imperialistisch-kapitalistische System Kunst und Kultur als ein gewinnbringendes Phänomen, genau wie alles andere. Gleichzeitig setzen sie ihre ideologischen Angriffe auf Kunst und Kultur fort, insbesondere gegen die Jugend. Das Ziel dieser Angriffe ist die Degeneration und Individualisierung der Jugend und die Zerstörung ihrer sozialen Sensibilität und ihres Denkens. In dieser Hinsicht ist es für uns unabdingbar, eine Kunst und Kultur zu haben, die unseren Kampf stärkt und ihn für die Massen widerspiegelt.

Wenn wir uns die Geschichte der sozialen nationalen Befreiungskämpfe und Revolutionen in der Welt ansehen, können wir die Wirkung der Kunst auf die Veränderung

der Menschen und der Gesellschaft leicht erkennen. Daher sind wir der Meinung, dass in dieser Hinsicht eine intensive Arbeit und kulturelle Gestaltung notwendig ist.

So gesehen trägt die Kunst und Kultur die Spur einer Klasse, so wie alles andere in Klassengesellschaften. Unsere kulturelle und künstlerische Tätigkeit und Arbeit kann nicht getrennt von unserer politischen Arbeit betrachtet werden, sie muss in dieser Hinsicht eine Qualität haben, die den Befreiungskampf der Unterdrückten nährt und stärkt. Die Aussage, dass die YDG sich gegen das bürgerliche, korrupte Kulturverständnis wendet und die demokratische Volkskultur, die sozialrealistische, revolutionäre Kultur dagegen verteidigt, ist Ausdruck dessen.

Wir haben gesagt, dass Kunst und Kultur nicht unabhängig vom laufenden Klassenkampf und der sich daraus ergebenden gesellschaftlichen Situation sind. Unsere Festivals werden jedes Jahr um ein Thema herum organisiert, das von einer Situation und Entwicklung bestimmt wird, die sich im allgemeinen Verlauf des antiimperialistischen, antifaschistischen Kampfes abzeichnet. Im 31. Jugend-, Kunst- und Kulturfestival war das Motto „Organisiere die Wut der Jugend gegen Militarisierung". Der Grund dafür ist der folgende: Infolge der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Angriffe des imperialistisch-kapitalistischen Systems in der Welt ist ein Prozess entstanden, der zu mehr Ausbeutung, Unterdrückung und Armut führt. Wir erleben eine Zeit, in der wir Zeugen von Kriegen in fast allen Teilen der Welt werden. Mit der Verschärfung der bestehenden Krise des imperialistischen Systems wachsen auch die Dimensionen der Kriege. Von Kurdistan bis Palästina, der Ukraine bis Sudan sind Beispiele für Regionen, die Invasionen, Kriegen, Massakern oder Spielräumen imperialistischer Kriege ausgesetzt sind. Die Zunahme von Rüstung und Kriegen führt zu einer militaristischer Politik der Staaten. Vor allem in Europa ist zu beobachten, dass die militaristische Politik in letzter Zeit noch mehr zugenommen hat, was viele Probleme mit sich bringt. Einerseits führen Kriege dazu, dass Zehntausende von Menschen sterben und ihren Lebensraum verlassen müssen, andererseits führt sie zu einer Zunahme der Politik, die sich gegen Arbeiter*innen, Jugendliche, Frauen, LGBTI + und Natur richtet. Gegen diejenigen, die sich gegen alle Angriffe des Systems wehren, wird mit Polizeigesetzen eine Einschüchterungspolitik ausgeübt.

Die Hauptzielscheibe der militaristischen Politik ist zweifelsohne die Jugend. Werfen wir einen Blick in die Geschichte, sehen wir, dass die Jugend sich am meisten gegen alle Unterdrückungen gewehrt hat. Diese historische Erfahrung ist auch für die herrschende Klasse von Bedeutung. Daher hat sie in der jüngsten Zeit eine besondere Ausrichtung auf die Jugend. Vor allem in Ländern wie Deutschland gibt es Bestrebungen, die Jugend während der Berufswahl zu militaristischen Institutionen wie dem Militär und der Polizei zu kanalisieren. Militaristische Propaganda wird vom System aus in fast jeder Schule gemacht. In einer Zeit, in der Kriege immer weiter zunehmen, wollen die Machthaber die Jugend als Teil ihrer militaristischen Politik ausnutzen und so die Antikriegsaktionen der Jugend verhindern. Junge Menschen, die dazu benutzt werden, den Bedarf der Staaten an Soldaten zu decken, werden für eine Handvoll reicher Leute in den Tod geschickt. Die militaristische und kriegerische Politik, die in der letzten Zeit zugenommen hat, wird durch die militanten Aktionen der Jugend zunichtegemacht werden. So wie die Jugend in den 68er Jahren die Massenproteste gegen den Krieg angeführt hat, wird sie heute den Kampf mit der gleichen Entschlossenheit verstärken.

EHRENMITGLIEDER DER YDG

YETİŞ YALNIZ

CEREN AYFER KARATEPE

HAKAN KARABULUT

EREN KAYA

BARIŞ ASLAN

KENAN GÜZEL

YURDAL YİLDİRİM

KENAN DEMİR

ALİ İHSAN ÖZKAN

CAFER KARA

SELVER BALKIR

Cafer Kara

Unsterblich geworden am 09 November 2004

Neue Demokratische Jugend

Nieuwe Democratische Jongeren | New Democratic Youth
Nouvelle Jeunesse Dèemocratique | Ciwanên Demokratên Nû

ydg.atik yenidemokratikgenclik ydg_atik yenidemokratikgenclik